



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Institut für Medizinische Soziologie,  
Sozialmedizin und Gesundheits-  
ökonomie (IMSG)

Zentrum für  
Psychosoziale Medizin

Martinstraße 52, Haus W 37  
20246 Hamburg

Telefon: (040) 7410-52881

Telefax: (040) 7410-54934

nickel@uke.uni-hamburg.de

www.uke.de

Dr. Stefan Nickel, UKE, Martinstraße 52, D-20246 Hamburg  
Institut für Medizinische Soziologie, Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie

**Ansprechpartner:**

Dr. Stefan Nickel

Hamburg, 19. Dezember 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Vertreter/-innen der in der BAG SELBSTHILFE zusammengeschlossenen Selbsthilfeorganisationen!

Wir wenden uns heute mit der Bitte um **Beteiligung an einer schriftlichen Befragung** an Sie. Den Fragebogen haben wir in einer Voruntersuchung geprüft. Das **Ausfüllen dauert 10 bis 15 Minuten!**

In der Befragung geht es um die **Zusammenarbeit zwischen Patienten, Selbsthilfeorganisationen und Krankenhäusern**. Wir verwenden hierfür den Ausdruck „selbsthilfebezogene Patientenorientierung“. In dem Fragebogen haben wir Kriterien formuliert, was gute selbsthilfebezogene Patientenorientierung sein könnte.

Wir möchten erfahren, wie weit Sie mit diesen Kriterien einverstanden sind und ob Sie ergänzende Ideen haben. Außerdem wird gefragt, wie realistisch die Kriterien, d.h. wie leicht sie umsetzbar sind.

Die Ergebnisse werden wir abgleichen mit einer ganz ähnlichen Erhebung bei Qualitätsmanagern. Unsere Annahme ist nämlich, dass Patienten und Professionelle oft unterschiedliche Vorstellungen haben, wie Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung in der Praxis eines Krankenhauses verankert werden können.

### Was nützt Ihnen die Befragung?

Zunächst einmal werden wir Sie später über die Ergebnisse der Befragung informieren (über die BAG SELBSTHILFE und die Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen), weil wir glauben, dass die Ergebnisse Ihnen in der Zusammenarbeit mit Professionellen helfen werden.

Wir meinen, dass Sie auch unmittelbaren Nutzen schon beim Ausfüllen davon haben: Ihr Verständnis des allgemeinen Konzepts der Patientenorientierung wird greifbarer werden und Ihr Blick für die Möglichkeiten von Patientenorientierung im Krankenhausalltag wird geschärft.

Letztendlich sollen die Ergebnisse aber in allgemeiner Form allen Engagierten helfen, im Gesundheitswesen mehr selbsthilfebezogene Patientenorientierung durchzusetzen.

Die Studie wird mit Unterstützung des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen (BKK BV), der BAG SELBSTHILFE und der LAG Hamburg durchgeführt. Alle diese Unterstützer und das Netzwerk „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ ([www.selbsthilfefreundlichkeit.de](http://www.selbsthilfefreundlichkeit.de)) haben das Interesse, zusammen mit uns die Ergebnisse in Praxis und Politik einfließen zu lassen!

Wie würden uns freuen, wenn möglichst viele der offiziellen Vertreter, aber auch Mitglieder Ihrer Organisation bereit wären, sich zu beteiligen. Senden Sie bitte die ausgefüllten Fragebögen **bis zum 13.01.2012** an uns zurück (Rücksendemöglichkeiten finden Sie auf dem Deckblatt des Fragebogens).

Mit der Hoffnung auf Ihre Unterstützung  
und freundlichen Grüßen

Alf Trojan

Stefan Nickel



zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008  
Zertifikat Nr. QS-6568HH  
(Institut für Medizinische Soziologie: QS-6568/47HH)  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Gerichtsstand: Hamburg  
UST-ID-Nr.: DE218618948

Vorstandsmitglieder:  
Prof. Dr. Jörg F. Debatin (Vorsitzender)  
Dr. Alexander Kirstein  
Joachim Pröhl  
Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus

Bankverbindung:  
HSH Nordbank  
Kto.-Nr.: 104 364 000  
BLZ: 210 500 00  
IBAN-Nr.: DE9721050000104364000